

Leserforum

Ihre Meinung interessiert:

www.tagesanzeiger.ch/leserforum oder auf unserer Facebook-Seite

Tierquälerei in Hefenhofen TG Pferdehändler darf keine Tiere mehr halten, *TA vom 8. 8. / 250 Rösser, Kühe, Säue und Schafe abtransportiert / Tierhändler erhielt bis zuletzt Subventionen, TA vom 9. 8. / Tierschützer Erwin Kessler zeigt Thurgauer Kantonstierarzt an, TA online vom 9. 8.*

Unter aller Sau

Verantwortliche massiv bestrafen.

Will sich die Schweiz von den Bananenrepubliken unterscheiden, gilt: Hier müssen Köpfe rollen! Und zwar bei den Thurgauer Behörden. Die Armee kauft seit Jahren keine Tiere mehr bei diesem Pferdehändler, Tierschützer und die Bevölkerung machen auf die Missstände aufmerksam, aber die Behörden tun nichts (oder zu wenig). Hier geht es nicht nur um Verschleuderung von Steuergeldern (Subventionen), sondern primär um Lebewesen, welche grosses Leid erlitten haben. Die Verantwortlichen gehören massiv bestraft.

Stefan Wälti, Bäch

Zum Wohle des Tieres.

Es müssen endlich Zufallskontrollen auf allen Höfen stattfinden, und Verstösse gegen das Tierschutzgesetz müssen konsequent geahndet werden. Die Abschaffung der Landwirtschaftssubventionen wäre ohnehin angebracht.

🗨️ *Sandro Huber*

Eigenes Versagen kaschieren.

Ich hätte es angemessen gefunden, wenn ein neutraler Tierarzt und neutrale Beobachter die Räumung des Bauernhofes in Hefenhofen TG mitverfolgt und dokumentiert hätten. Wie soll denn diese ganze Angelegenheit objek-

tiv aufgearbeitet werden, wenn die Verantwortlichen, die jahrelang die Augen verschlossen haben, nicht in den Ausstand treten? Es ist sehr bescheiden, einen Bundesgerichtsentscheid vorzuschieben, um das eigene Versagen zu verdecken.

🗨️ *Elisabeth Eugster*

Lebensmittel besser kontrolliert.

Als ausgebildeter Lebensmittel-Inspektor staune ich immer wieder, wie zimperlich Veterinärbehörden und Gerichte Tierquäler anfassen. Bei Verstössen gegen das Lebensmittelgesetz greifen die Kontrollbehörden

meist konsequenter ein: Sofortige Verfügungen von wirksamen Massnahmen wie Sortiment-Stopp (aktuell: verseuchte Eier) oder Schliessungen von Betrieben sind zum Schutze der Konsumenten gesetzlich vorgesehen und werden umgesetzt. Mit gründlichen Nachkontrollen, ob sich die Betroffenen an die Auflagen halten. Aber offenbar wiegt das Tierwohl weniger als das Menschenwohl.

Ueli Krasser, Hagendorn

Empört euch!

Endlich scheint sich der Fall des Tierquälers K. für die Tiere zum Guten zu

wenden. Verständlich die Entrüstung über den Halter und die Behörden, unverständlich, wie in der Schweiz so etwas geschehen kann, wie juristische Formalitäten dies über Jahre verzögern können. Zum Glück haben Tierschützer Alarm geschlagen! Es ist zu hoffen, dass die frei gewordene Entrüstung anhält. Dass letztlich auch den in Tierfabriken unter noch widrigeren Umständen gehaltenen Schweinen und Hühnern geholfen und tagelange Tiertransporte endlich verboten werden. Dann hätte das Leiden der Tiere in Hefenhofen wenigstens einen Sinn.

Roman Pfister, Weinfeld